

›Gefühle, wo man schwer beschreiben kann‹

Fußball in Baden-Württemberg

Große Landesausstellung 2010

vorgelegt im April 2009 von

steiner.ag • Arbeitsgemeinschaft für Architektur und Design • Berlin, Wuppertal •
Prof. Jürg Steiner, Oliver Wieshoff, Kolja Thomas, Colin Steiner, Jochen Lingnau, Cü-
neyt Yurdakul, Feyza Erkan

Mit Dank an Britta Beckendorf Steiner und Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier
Schmargendorfer Straße 6 • 12159 Berlin • Telefon 030 8 83 99 88, Fax 030 8 83 99 88
Gathe 25 • 42107 Wuppertal • Telefon 0202 49 60 60-1, Fax 0202 49 60 60-2

Fußball ausstellen

Fußball findet an zwei Orten statt: auf dem Platz und in den Köpfen. Auf dem Platz wird das Spiel ausgetragen, das die Zuschauer im Stadion und an den Bildschirmen erleben. Das Spiel fasziniert durch die Ästhetik seiner Bewegungen, seine Schnelligkeit und seine Überraschungen. Diese Seite des Fußballs können Ausstellungen nur in Ansätzen darstellen, sie möchten weder die Atmosphäre eines vollen Stadions wiedergeben noch die Dynamik oder Überraschungsmomente des Spieles.

Doch es gibt auch den Fußball in den Köpfen: die zahllosen Geschichten und Erinnerungen von Spielen, einzelnen Spielzügen, wichtigen Toren, Spielern, Trainern oder der Vielzahl der Ereignisse, die im Umfeld dieses Sports passieren. In den Köpfen dauert ein Spiel nicht 90 Minuten, es wird vielmehr immer wieder neu gespielt und hört nie auf. Diese Spielart des Fußballs findet in einer Ausstellung das ideale Medium. Sie kann die Objekte zeigen, an denen Geschichten haften und die Erinnerungen auslösen; sie vermittelt die Bedeutung der Dinge an einem gemeinsamen Ort.

Dramaturgie der Ausstellung

Eingang

(Foyer Marmorsaal)

Beim Betreten des Foyers Marmorsaal fällt der Blick aus baulichen Gegebenheiten zunächst auf die Wand rechts neben dem Durchgang zum ersten Ausstellungsraum. Auf dieser Wand sind auf vier Monitoren Bilder von den Aktivitäten im Forum zu sehen.

Prolog

(Erster Ausstellungsraum, östliches Kabinett)

Am 22. November 1950 fand gegen die Schweiz in Stuttgart das erste Länderspiel der Deutschen Nationalmannschaft nach den Zweiten Weltkrieg statt. Es war auch das erste Spiel unter Bundestrainer Sepp Herberger. Man gewann mit 1:0. Mehr als 100.000 Zuschauer sahen das Spiel. Das Kapitel ›100 Spiele aus der Fußballgeschichte von Baden-Württemberg‹ wird im ersten Raum angepiffen. Eine Sequenz mit laufendem Bild und originalem Ton eröffnet die Ausstellung. Spiegel an den Wänden vervielfältigen das Geschehen und stimmen das Publikum auf das Kommende ein.

3000 Vereine und 100 Spiele

(Kuppelsaal)

Schattenrisse vor Panorama

Die mehr als 3000 Fußballvereine in Baden-Württemberg werden durch jeweils ein Bild repräsentiert. Die Bilder sind zu einem panoramatischen Bilderfries geordnet. An acht Touchscreen-Terminals innerhalb des Panoramas können zu jedem repräsentierten Verein Informationen aus einer Datenbank abgerufen werden.

Geschichten von 100 bedeutenden Spielen aus der Fußballgeschichte Baden-Württembergs werden auf der Rückseite der Schattenrisse erzählt und durch jeweils ein originales Erinnerungsstück, ein Foto oder via Bildschirm belegt.

Die Weltmeisterschaften und Baden-Württemberg

(Verbindungsbau)

In einer medialen *Hall of Fame* werden Fußballweltmeister aus Baden-Württemberg in lebensgroßer holographischer Projektion gezeigt – jeder Akteur in einer exemplarischen Szene von ca. 30 Sekunden. Die Projektion erfolgt als permanenter Loop. Im Vertiefungsraum hinter der lebensgroßen Projektion sind auf Monitoren Informationen zur Person und zu Spielen zu sehen und zu hören.

Forum und Studio

(Vierecksaal)

Eine Synthese von Forum, Studio und Aktionszonen ermöglicht dem Publikum sportliches, diskursives und mediales Aktiv-Werden.

Forum: Zuschauen und Aktiv-Werden

Die Ästhetik des Fußballs ist einerseits durch die Freude am Zuschauen gekennzeichnet andererseits bietet das Spiel kinästhetische Erfahrungen. Hier kann an sechs Stationen Aktivität entwickelt werden: Schießen auf eine Torwand in originaler Größe aus 11 m Entfernung, die Messung der eigenen Schussgeschwindigkeit, ein Softball-Fußballspiel, Tisch-Kicker, einen Slalomlauf und das Angebot verschiedener Trainingsmethoden. Selbst aktiv zu werden, zu spielen oder dem Spiel anderer, wie in der Arena, teilnehmend-emotional zuzuschauen ist hier möglich.

Forum: Diskussion und Veranstaltung

Der Raum bietet aber auch analytisch-diskursiven Zuschauergruppen ein Forum für alle Themen, die den Fußball betreffen.

Studio: Fußball und Medien

Weit mehr Zuschauer als in den Stadien erleben den Fußball in seiner medialen Verbreitung im Fernsehen, im Radio oder im Internet. Die Ausstattung des Raumes erlaubt einerseits Public Viewing und Zugang zu Onlineaktivitäten wie z.B. Virtual-Kicker-League. Andererseits eignet sich der Raum als Studio für Aufzeichnungen oder Live-Sendungen.

Räumliche Anordnung

Das Forum verfügt über ca. 230 Plätze. Vier grosse Monitore bieten allen ein gut sichtbares Bild, auch für Übertragungen, den Hintergrund bilden die Aktivitätsstationen, so dass ein Forum im eigentlichen Sinn des Wortes entsteht.

Epilog

(zurück im ersten Ausstellungsraum, westliches Kabinett)

Pantheon des Fußballs

In einem dreieckigen Spiegelkabinett glänzen echte Pokale und ihre virtuellen, vielfachen Abbilder, hier ist die Reflexion eines Vereinsheims zu Hause. Verschämt steht in der Ecke die von Jürgen Klinsmann maltratierte Werbetonne gleichsam als Erdung des edlen Geschmeides Hort.

Die Ausstellungsräume

Ort der Ausstellung ist das Kunstgebäude am Schlossplatz in Stuttgart.

Die Ausstellung wird in folgenden Räumen gezeigt:

- Foyer Marmorsaal, 207 m²
- Erster Ausstellungsraum, östliches Kabinett und westliches Kabinett, 122 m²
- Kuppelsaal, 457 m²
- Flur Zwischenbau, 73 m²
- Verbindungsbau, 288 m²
- Vierecksaal, 1.250 m²

Architekt des von 1912-13 errichteten Kunstgebäudes ist Theodor Fischer. Auf dem Kuppeldach befindet sich eine Bronzeskulptur des Württembergischen Wappentieres, eines vergoldeten Hirschen, von Ludwig Habisch. Von 1956 bis 1961 wurde das im Zweiten Weltkrieg bis auf den Kuppelsaal zerstörte Gebäude nach Plänen von Paul Bonatz und Günter Wilhelm wieder aufgebaut und um den Neubau des Vierecksaals ergänzt.

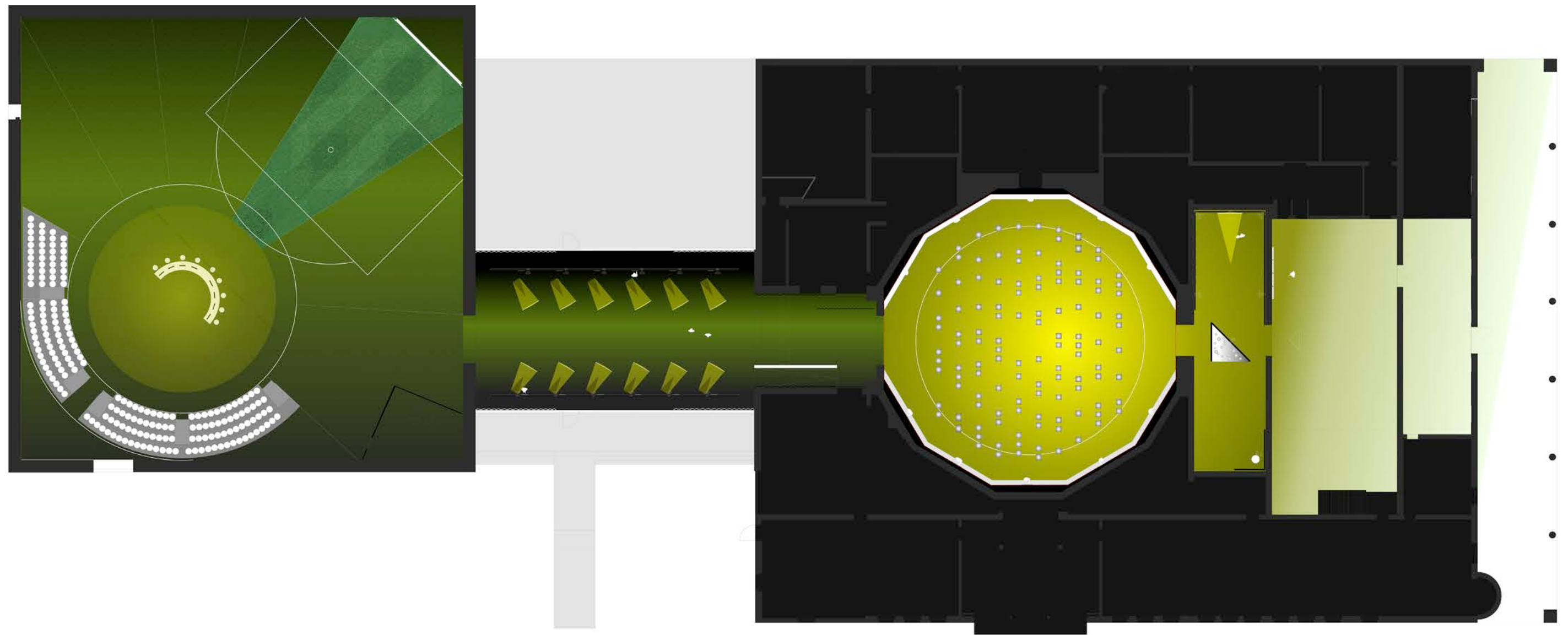
Das Gebäude wird vom Württembergischen Kunstverein und für Sonderausstellungen genutzt.



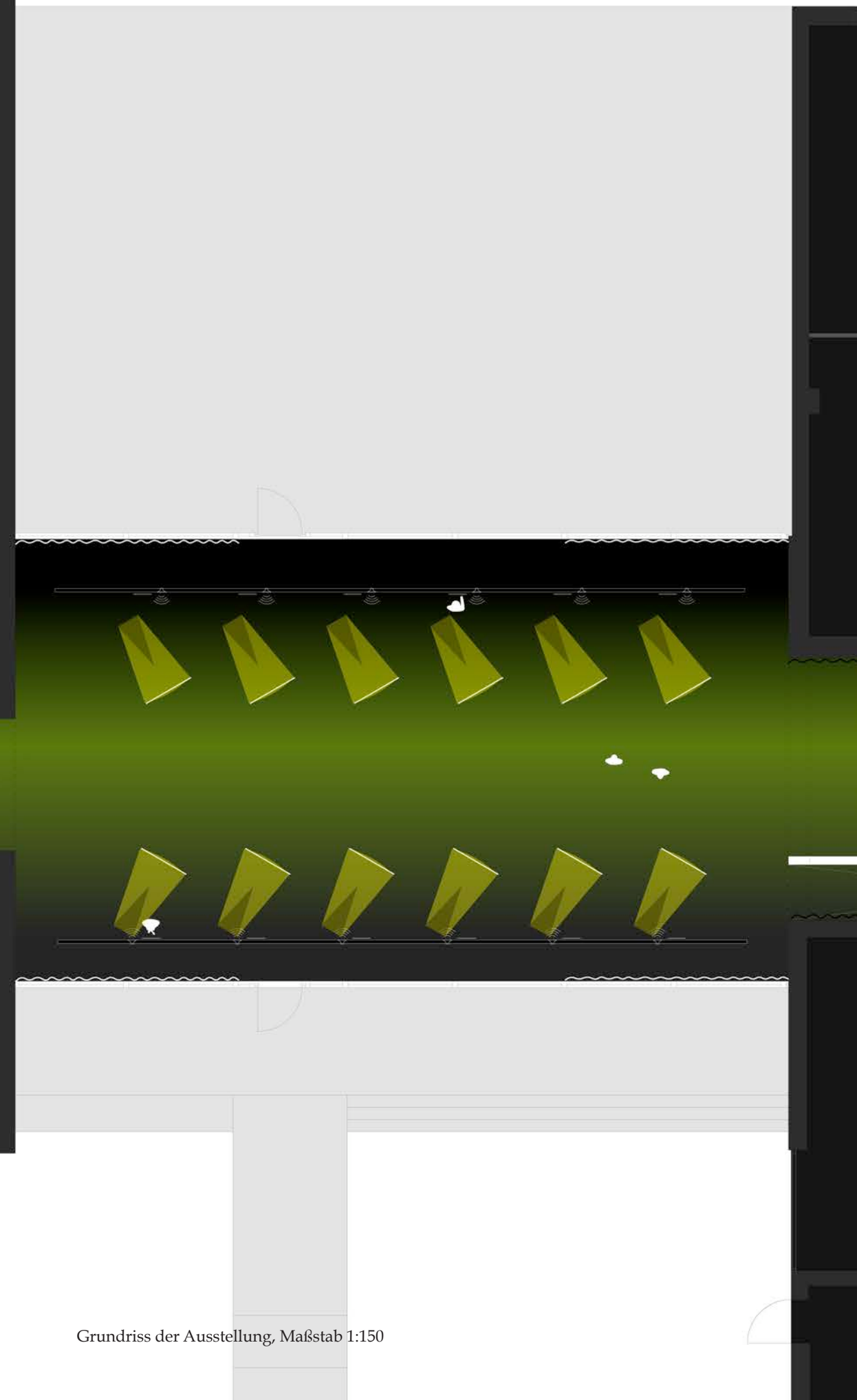
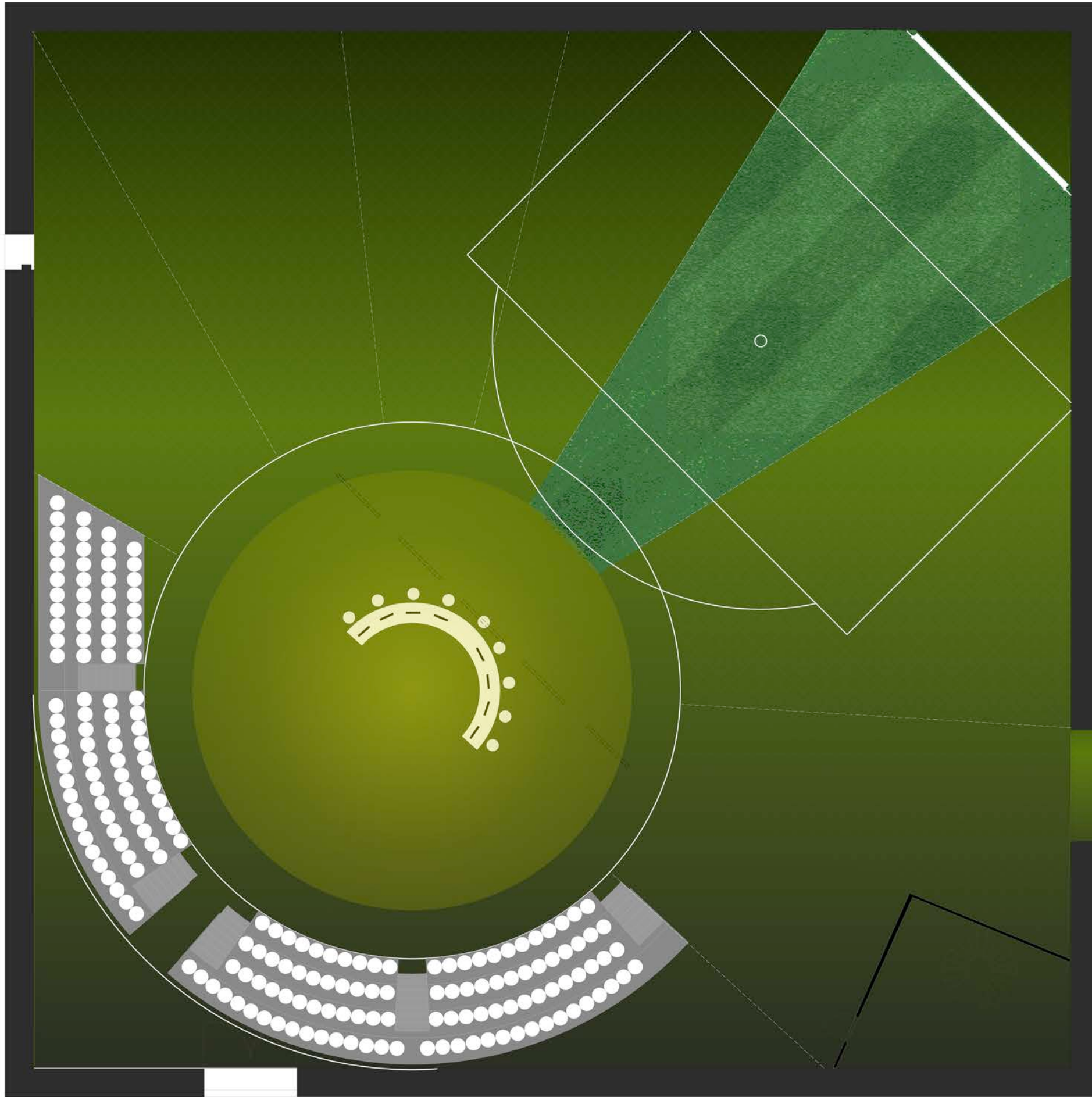
Vorgaben

›Das Leitthema der Großen Landesausstellung ist die Emotionalität des Fußballs. Die Ausstellung zeigt die emotionalen Höhepunkte der Fußballgeschichte in Baden-Württemberg. Objekte, Bilder und Geschichten werden vorgestellt, mit denen besondere Gefühle verbunden sind. Emotionen sollen jedoch nicht nur passiv wahrgenommen werden, sondern auf verschiedene Weise auch selbst erlebt werden.« (Projektskizze)

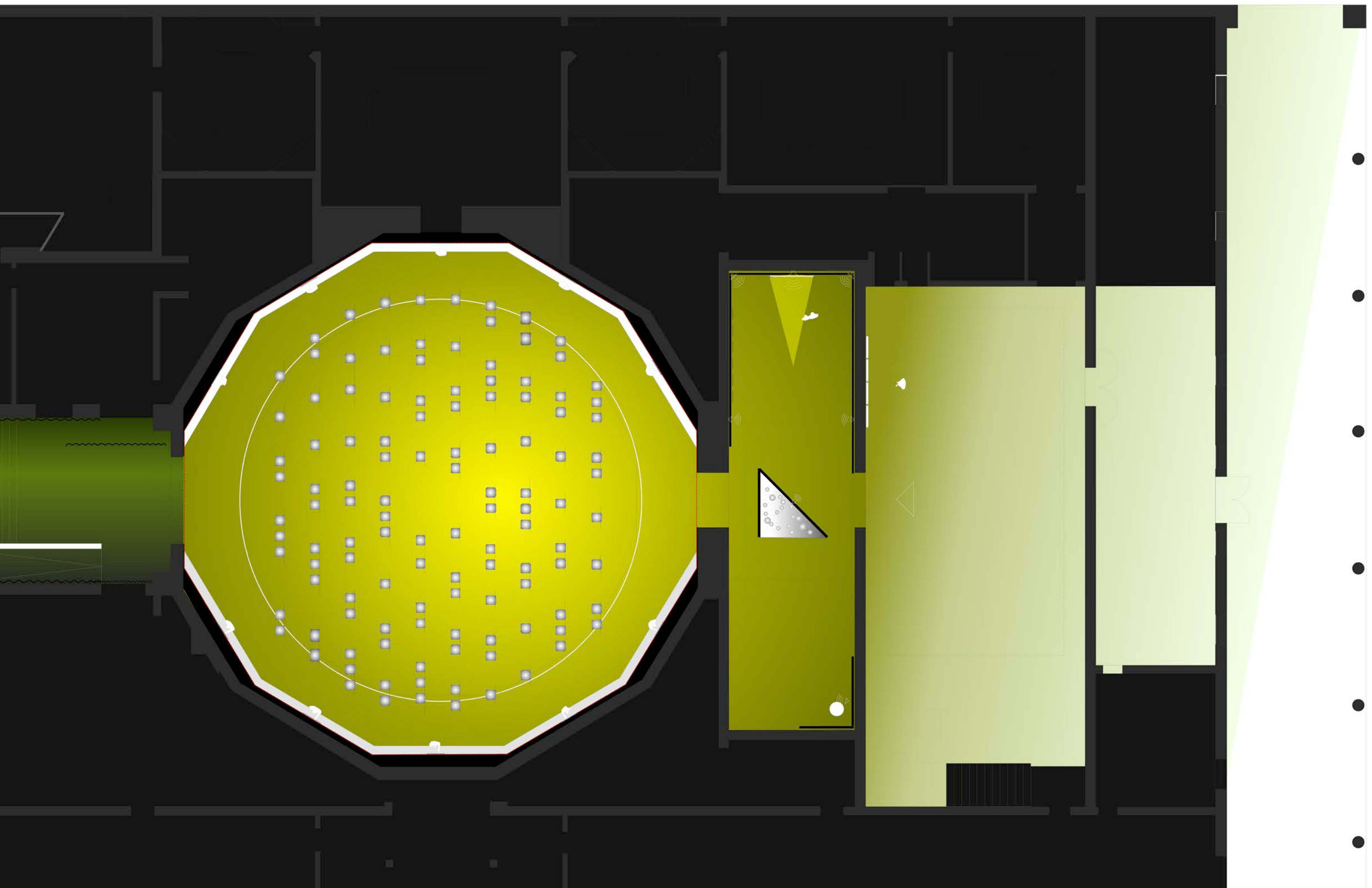
›Die Ausstellung ist ein Plädoyer für die Emotionalität des Sports gegen alle Versuche, diesen zu vereinnahmen und zu vermarkten. Trotz aller Versuche, den Fußball zu instrumentalisieren, ist dieser bislang robust genug gewesen, um sich der Käuflichkeit und Planbarkeit letztlich zu widersetzen. Dies gilt nicht zuletzt im Hinblick auf den Amateurfußball. Die Ausstellung beschränkt sich daher ausdrücklich auch nicht auf den Profibereich. Neben Weltmeisterschaften, Bundesliga und Champions League gehört der Fußball der Bezirksliga und Kreisklasse ganz wesentlich zur Fußballkultur im Land.« (Projektskizze)



Grundriss und Schnitt durch die Ausstellung, Maßstab 1:333



Grundriss der Ausstellung, Maßstab 1:150



Prolog

(Erster Ausstellungsraum, östliches Kabinett)

Am 22. November 1950 fand gegen die Schweiz in Stuttgart das erste Länderspiel der Deutschen Nationalmannschaft nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Es war auch das erste Spiel unter Bundestrainer Sepp Herberger. Man gewann mit 1:0 per Strafstoß. Über 100.000 Zuschauer sahen das Spiel. Das Kapitel ›100 Spiele aus der Fußballgeschichte von Baden-Württemberg‹ wird im ersten Raum angepiffen. Eine Sequenz mit laufendem Bild und originalem Ton eröffnet die Ausstellung. Spiegel an den Wänden vervielfältigen das Geschehen und stimmen das Publikum auf das Kommende ein.

Im Zentrum steht neben dem bewegten Bild der Ton um die Emotionalität dieses Spiels von 60 Jahren zu dokumentieren.

›So sahen im Jahre 1950 gar 100.000 Menschen das erste Länderspiel nach Ende des Zweiten Weltkrieges: Deutschland gegen die Schweiz. Die Zahlenangaben reichen von 97.000 bis 115.000. Wie viele es nun tatsächlich waren, lässt sich nicht nachvollziehen. Einer unter ihnen war der damals 24-jährige Helmut Übelmesser. Wenn er sich heute an dieses Spiel zurückerinnert, schmunzelt er leicht und schüttelt den Kopf. Ein Spiel unter solchen Bedingungen würde heute wahrscheinlich abgesagt werden, meint er. Es war der 22. November 1950, ein fürchterlich nebliger Herbsttag und regnerisch noch obendrein: Ein ›grausliches Herbstwetter‹. Das Spielfeld war durchgeweicht. Vor den Strafräumen hatten sich Schlammpfützen gebildet. Helmut Übelmesser saß in der Cannstatter Kurve und hatte von der gegenüberliegenden Spielhälfte in der Untertürkheimer Kurve kaum etwas gesehen, so neblig war es gewesen. Das Stadion, das damals noch den Namen ›Neckarstadion‹ trug, hatte zu jener Zeit ein Fassungsvermögen von etwa 70.000 Zuschauern. Stahlrohrtribünen, die extra für dieses Spiel aufgebaut wurden, erhöhten die Zahl auf 90.000. Es kamen noch weitere zehntausende Zuschauer zum Stadion, die keine Karten besaßen. Auch sie wollten das Spiel sehen. ›Schätzungsweise 20.000 Menschen waren zu viel in dem Stadion‹, sagt Helmut Übelmesser. Er erzählt von dem unvorstellbaren Gedränge im ganzen Stadion. Die Menschen drückten und schubsten, es war sehr chaotisch. Auf der Stahlrohrtribüne hatte es sogar einige Verletzte gegeben, die durch die Drängelei hinunterfielen. Heute sei ja der Sicherheitsstandard ein ganz anderer, doch damals gab es diesen noch nicht, sagt Helmut Übelmesser. Die Zuschauer standen alle ganz eng beisammen. Auch die Aschenbahn um das Spielfeld sei ›drückend voll‹ gewesen; heute eine Tabuzone für Fans und für Befürworter eines reinen Fußballstadions, zu denen sich auch Helmut Übelmesser bekennt, ein Dorn im Auge. Die großen Absperrzäune, die die Zuschauer heute vom Spielfeld trennen, gab es damals noch nicht. Im Regen haben sie gefroren, die Zuschauer waren alle durchnässt. Das Stadion war nur teilweise überdacht, im Bereich der Haupttribüne. Jedoch überwog die Freude, endlich wieder ›großen Fußball‹ zu erleben. Das Spiel war zwar nicht mit besonders vielen Toren gesegnet, aber als Herbert Burdinski den Siegtreffer für Deutschland durch einen Handelfmeter erzielte, gab es auf den Zuschauerrängen kein Halten mehr. Ausgelassen feierten die Deutschen ihren eins-zu-null-Sieg. Viele sagten: ›Nun sind wir wieder wer in der Welt.‹ Helmut Übelmesser selbst sah den Sieg etwas zurückhaltender: ›Ich bin natürlich sehr stolz gewesen‹, gibt er zu, doch von erlangter Rehabilitation oder neuem Selbstvertrauen mochte er nicht sprechen. Es war nach trüben Jahren auf jeden Fall ein ›unglaubliches Ereignis‹, das ihn sehr bewegt hat.‹

Veronica Stricker, Daniel Schumacher

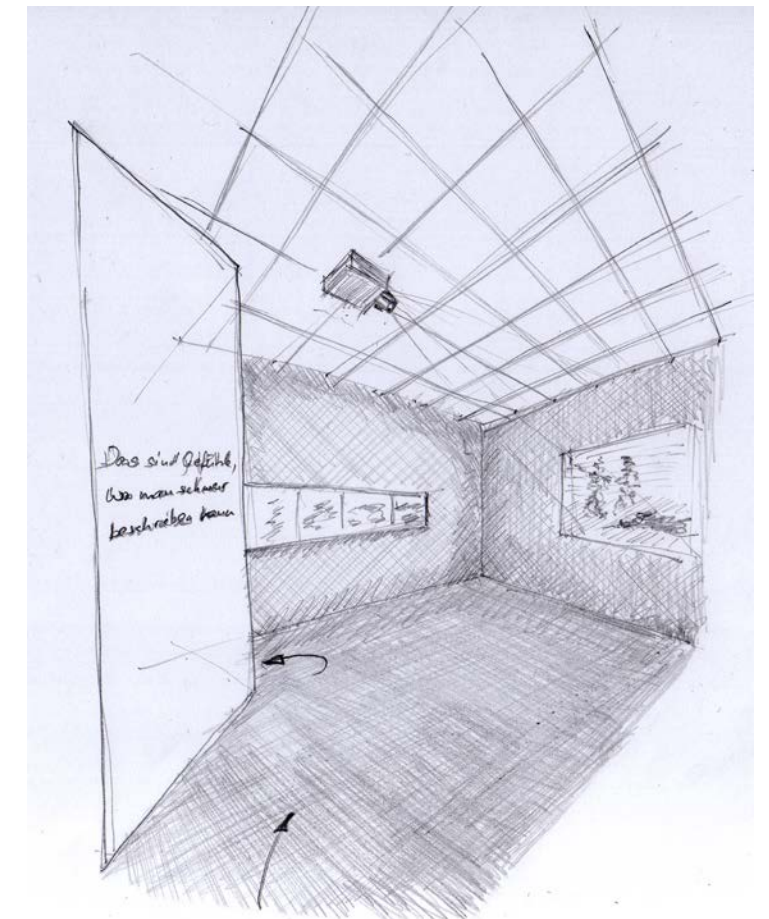
Das Gottlieb-Daimler-Stadion: Ein Ort großen Fußballs – damals und heute. S. 1-3

aus dem Dokument ›Secret Places‹, herausgegeben von der Hochschule der Medien, Stuttgart, ohne weitere Angaben

www.hdm-stuttgart.de/~ferdinand/produktionen/ss07_Secret_Places_all_bilder.pdf
4. April 2009



Grundrissausschnitt Prolog, Maßstab 1:150



3000 Fußballvereine – 100 Spiele

(Kuppelsaal)

Schattenrisse vor Panorama

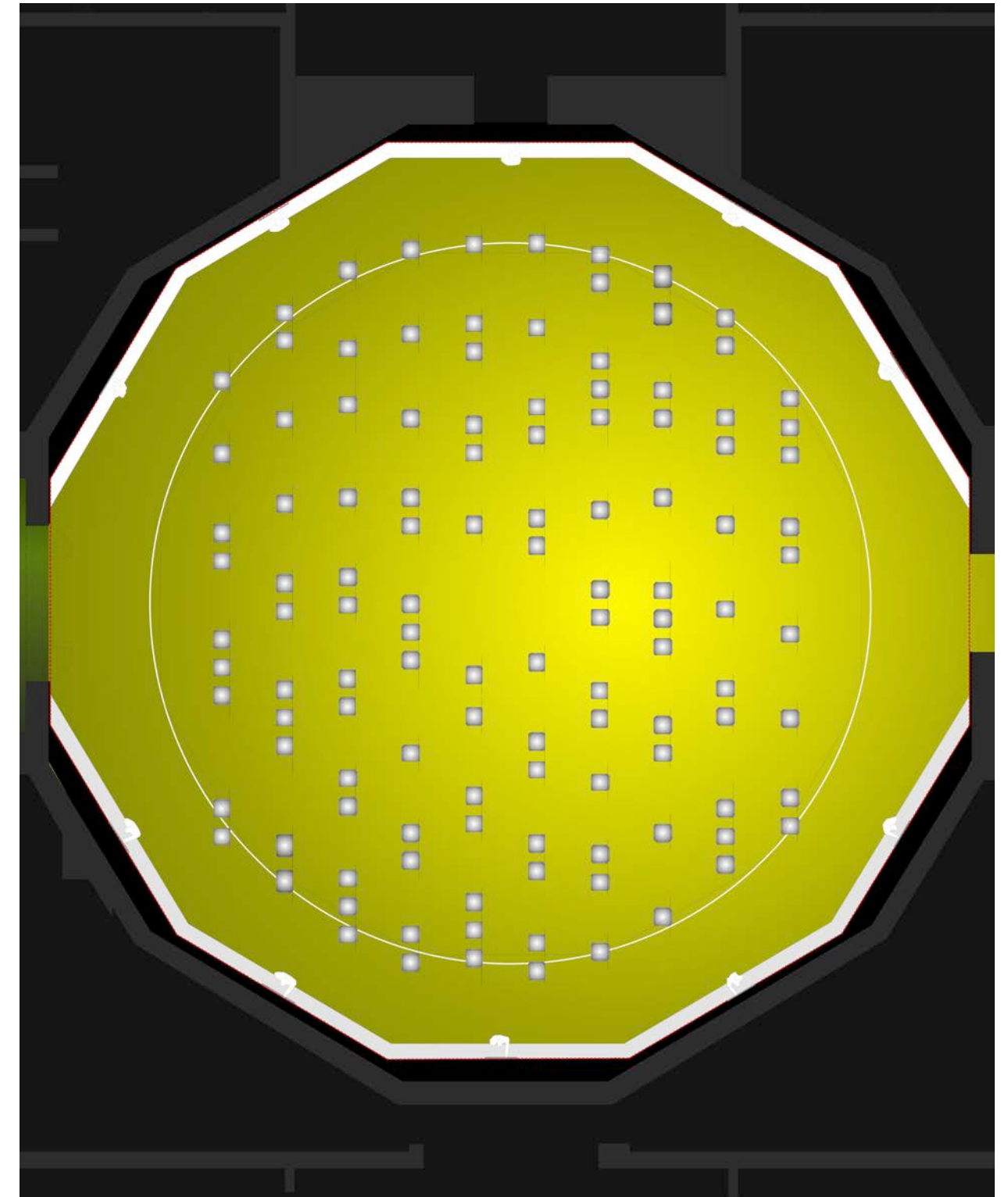
›Die Ausstellung will diesem Fußball ein Gesicht geben. Von Weikersheim bis Lörrach, von Wertheim bis Friedrichshafen - möglichst jeder Verein, egal ob Traditionsverein oder neugegründet von Migranten, egal ob Männer oder Frauen, sollte mit einem emotionalen Foto aus der Vereinsgeschichte gezeigt werden. (...) Die Sammlung der Bilder erfolgt in Zusammenarbeit mit den drei Fußballverbänden. Durch direkte Aufrufe an die Vereine und die Auswertung der Archive der Fußballverbände soll das benötigte Bildmaterial zusammengestellt werden. Eine Datenbank soll vertiefende Informationen (z.B. Gründungsjahr, Mitglieder, Erfolge) zu den Vereinen angeben.« (Projektskizze)

100 Spiele aus der Fußballgeschichte von Baden-Württemberg

›Die 100 emotionalsten, spannendsten, besten, wichtigsten, aufregendsten und denkwürdigsten Fußballpartien sollen präsentiert werden. Alle Fußballbegeisterten in Baden-Württemberg sind dafür aufgerufen worden, ihre ganz besonderen Spiele und vor allem die damit verbundenen Geschichten vorzuschlagen, von denen die eindrucksvollsten in die Ausstellung aufgenommen werden sollen. Für diese TOP 100 gibt es nur eine Voraussetzung: Durch mindestens eine der beiden Mannschaften, einen der beteiligten Akteure (Spieler, Trainer, Schiedsrichter etc.) oder durch den Spielort muss sich eine direkte Beziehung zu Baden-Württemberg ergeben. Sonst sind keinerlei Grenzen gesetzt. (...) Jedes Spiel wird anhand von originalen Erinnerungsstücken vorgestellt.« (Projektskizze)

Die mehr als 3000 Fußballvereine in Baden-Württemberg werden durch jeweils ein Bild repräsentiert. Die Bilder sind zu einem panoramatischen Tableau geordnet. An acht Touchscreen-Terminals innerhalb des Panoramas können zu jedem repräsentierten Verein Informationen aus einer Datenbank abgerufen werden.

Geschichten von 100 bedeutenden Spielen aus der Fußballgeschichte Baden-Württembergs werden auf der Rückseite der Schattenrisse erzählt – durch jeweils ein originales Erinnerungsstück, ein Foto oder via Bildschirm belegt.



Grundrissausschnitt Kuppelsaal, Maßstab 1:150

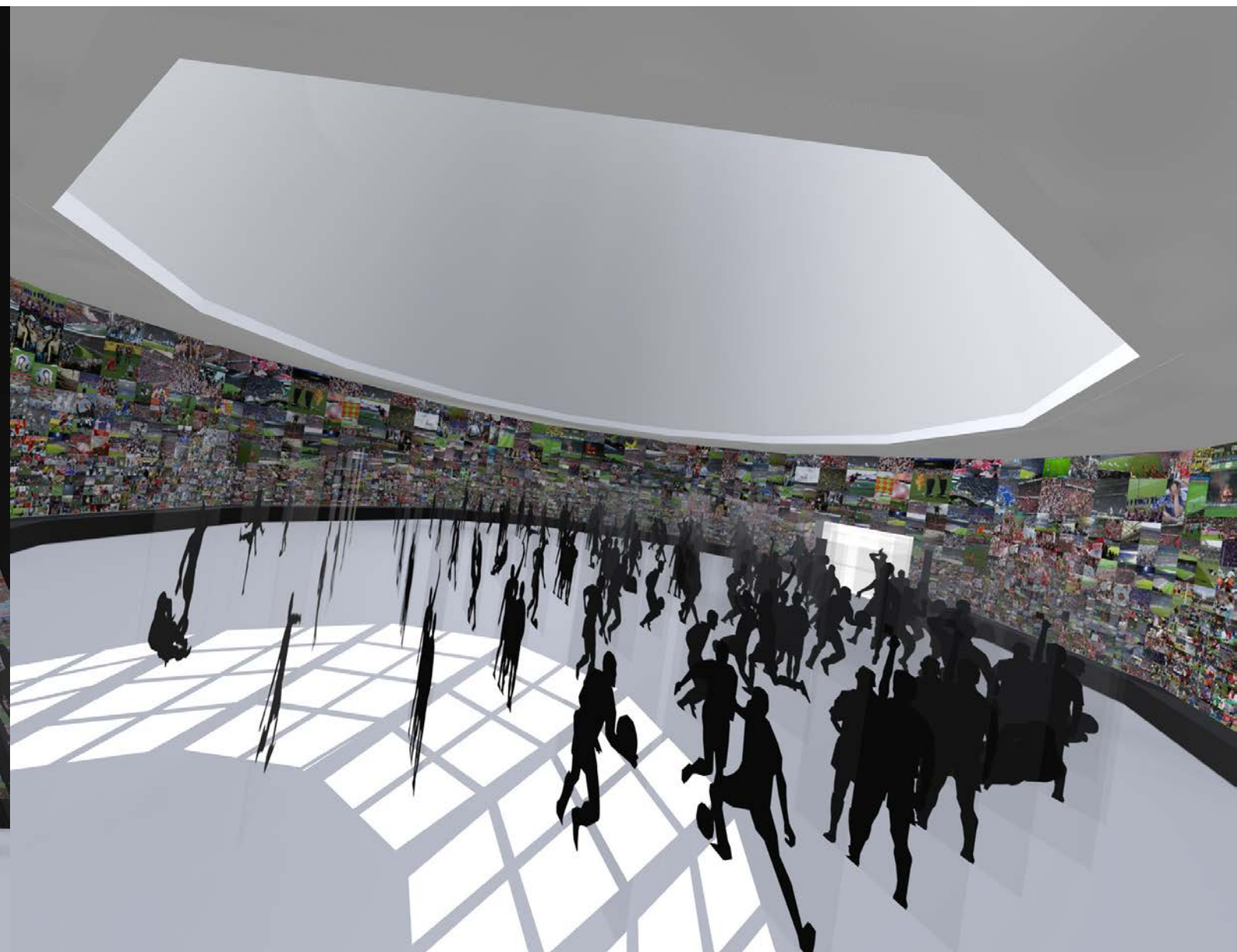
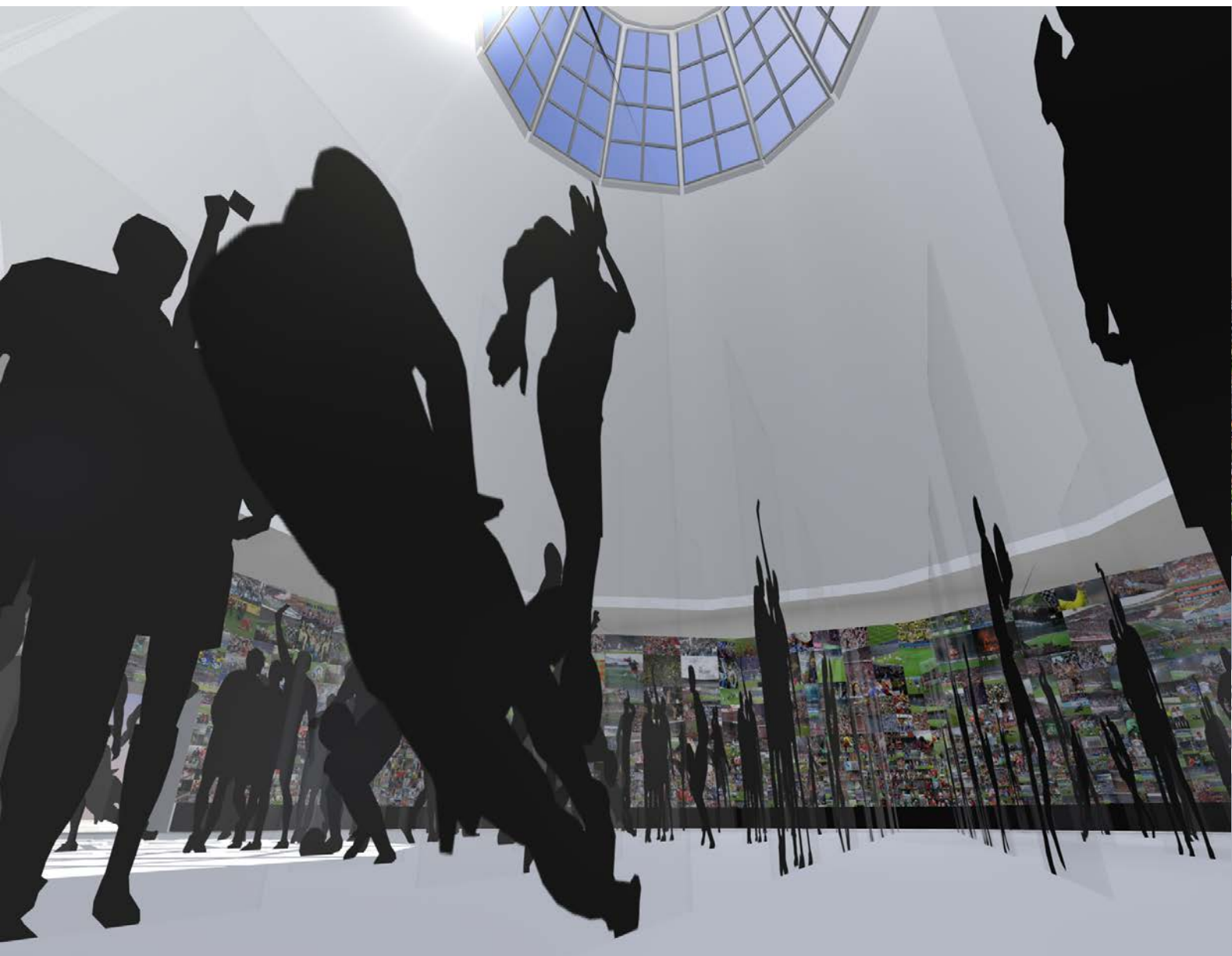


Schnitt durch den Kuppelsaal, Maßstab 1:100











Beispiel für eine Wand des
Zwölfecks im Kuppelsaal (ohne
Schrift)
Maßstab 1:20
Höhe 5,28 m
Breite 6,24 m



FC Rottenburg e.V., gegründet 1946,
812 Mitglieder, Bezirksliga Alb

220

240



Sport-Club Freiburg, gegründet 1904
2. Bundesliga

220

240

Beispiele für die Vorstellung der über 3.000 Vereine in Baden-Württemberg (kleine Flächen in Augenhöhe)
links im Maßstab 1:2,
unten im Maßstab 1:1



FC International Herrenberg, gegründet 2008,
22 Mitglieder

+2,00 m

+1,00 m

±0,00 m

News adidas Urban Art Guide
Launch Date 20.03.2009
posted 31.03.2009

Der 20. März 2009 versprach ein großer Tag zu werden. Nicht nur blieb der angekündigte Schneeregen aus, auch der Launch des Urban Art Guide wurde ganz „Celebrate Originality“-mäßig gefeiert. Zunächst wurde den Damen und Herren aus der medialen Branche pünktlich zum Online-Gang der Urban Art Guide Applikation eine Preview der Website und der Anwendung gezeigt, um dann auf einem geführten Presse-Rundgang durch Berlin-Mitte einige Kunstwerke sowie die Applikation vor Ort zu erleben. Letzte Location der Tour war natürlich der Dice Club zwischen Alexanderplatz und Janowitzbrücke, wo Hitotzuki (Kami & Sasu) noch live am Malen waren. Nomads überlebensgroße „Little Nomad in Slumberland“ konnte schon im finalen Zustand bestaunt werden.



Wachablösung in Freiburg
1982

Vier Jahre lang spielten zwei Freiburger Vereine in der Zweiten Liga, bevor 1982 die große fußballerische Wachablösung in der Stadt eingeleitet wurde. Nachdem der Sport-Club sich schon zum Klub mit dem höheren Zuschauerschnitt gemauert hatte, stieg der eigentliche Traditionsverein, der FFC, ab – und trat seinen langen Weg nach unten erst an. Eine solch stimmungsvolle Derby-Kulisse im Mösle ist seither nur noch Erinnerung.



SC Freiburg gegen Bayern München
5:1
23. August 1994
Bundesliga 1994/1995, 2. Spieltag
18.000 Zuschauer
Schiedsrichter: Markus Weber (Bergkamen)

Tor:

1:0 Martin Spänning, 11. Minute
2:0 Ralf Kohl, 17. Minute
3:0 Rodolfo Cardoso, 18. Minute
3:1 Christian Ziege, 33. Minute
4:1 Rodolfo Cardoso, 59. Minute (Foulelfmeter)
5:1 Jörg Heinrich, 68. Minute

SC Freiburg:
Jörg Schwarze
Karlens Metzger
Andreas Zeyer
Rodolfo Cardoso
Martin Spänning
Ralf Kohl
Uwe Spies
Jörg Heinrich
Martin Braun
Jens Traut
Maximilian Heidenreich

Wechsel SC Freiburg:
Pascalis Krenn für Uwe Spies (54.)
Stefan Müller für Karlens Metzger (77.)

Karlsru SC Freiburg:
Gabi für Ralf Kohl

Trainer: Volker Finke

FC Bayern München:
Oliver Kahn
Dietmar Hamann
Oliver Kreuzer
Thomas Helmer
Dietmar Froy
Christian Neuhäuser
Aljos Lutter
Malcolm Schall
Markus Schupp
Jens Froy
Ludwig Marthaus

Wechsel FC Bayern München:
Christian Ziege für Christian Neuhäuser (21.)
Michael Sternkopf für Markus Schupp (81.)

Karlsru FC Bayern München:
Gabi für Thomas Helmer
Gabi für Oliver Kreuzer
Gabi für Markus Schupp
Gabi für Christian Ziege
Gabi für Dietmar Froy
Gabi für Jens Froy
Gabi für Jens Froy (76.)

Trainer: Giovanni Trapattoni

4 beispielhafte Rückseiten der Schattenrisse
Maßstab 1:10



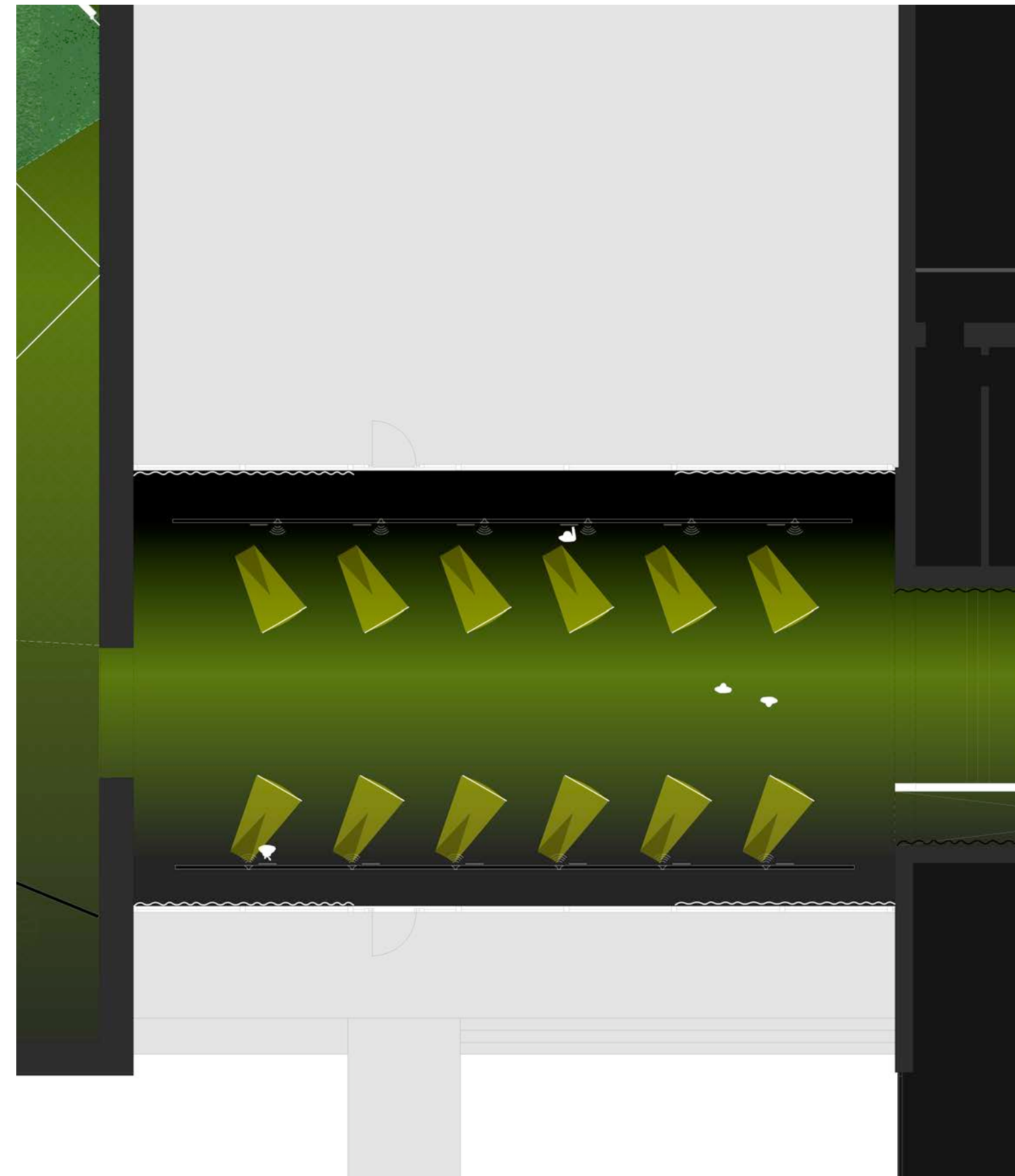
Die Weltmeisterschaften und Baden-Württemberg

›Die Weltmeisterschaften stellen besonders emotionale Höhepunkte der Fußballgeschichte dar. Aus Anlass der bevorstehenden Weltmeisterschaft 2010 der Männer und der auch in Baden-Württemberg stattfindenden Weltmeisterschaft 2011 der Frauen erinnert die Ausstellung an die bisherigen Titelgewinner. Von Sepp Herberger bis Uli Hoeneß und Jürgen Klinsmann, von Silvia Neid bis Renate Lingor und Melanie Behringer - die Liste der im Land geborenen Gewinner des Weltmeistertitels ist zwar nicht lang, aber enthält dafür um so klangvollere Namen.‹ (Projektskizze)

Hall of Fame

(Verbindungsbau)

In einer medialen *Hall of Fame* werden Fußballweltmeister aus Baden-Württemberg in lebensgroßer holographischer Projektion gezeigt – jeder Akteur in einer exemplarischen Szene von ca. 30 Sekunden. Die Projektion erfolgt als permanenter Loop. Im Vertiefungsraum hinter der lebensgroßen Projektion sind auf Monitoren Informationen zur Person und zu Spielen zu sehen und zu hören.



Grundrissausschnitt *Hall of Fame*, Maßstab 1:150



Wandabwicklung *Hall of Fame*, Maßstab 1:100

Forum

›Ein wesentlicher Teil der Fußballkultur ist die Diskussion und der Streit über Spieler, Aufstellungen oder Schiedsrichterentscheidungen, aber auch die Verehrung der ›Helden‹. Die Landesausstellung will eine Plattform auch für diese Emotionen der Fans bieten. (...) Das Forum könnte für die ›ganz normalen‹ Fans ebenso Bühne sein wie für die ›großen‹ Stars. Hier könnten Sonderaktionen stattfinden: Präsentation der Meisterschale, Autogrammstunden oder Tauschbörse von Sammlerbildern. Im besten Fall gelingt es auch, die Medien in diese Veranstaltungen einzubeziehen.‹ (Projektskizze)

Aktiv-Werden

›Die Emotionen müssen erlebt und ausgelebt werden. Die Landesausstellung bietet daher vor allem für Kinder und Jugendliche Raum zum Mitmachen.‹ (Projektskizze)

Forum und Studio

(Vierecksaal)

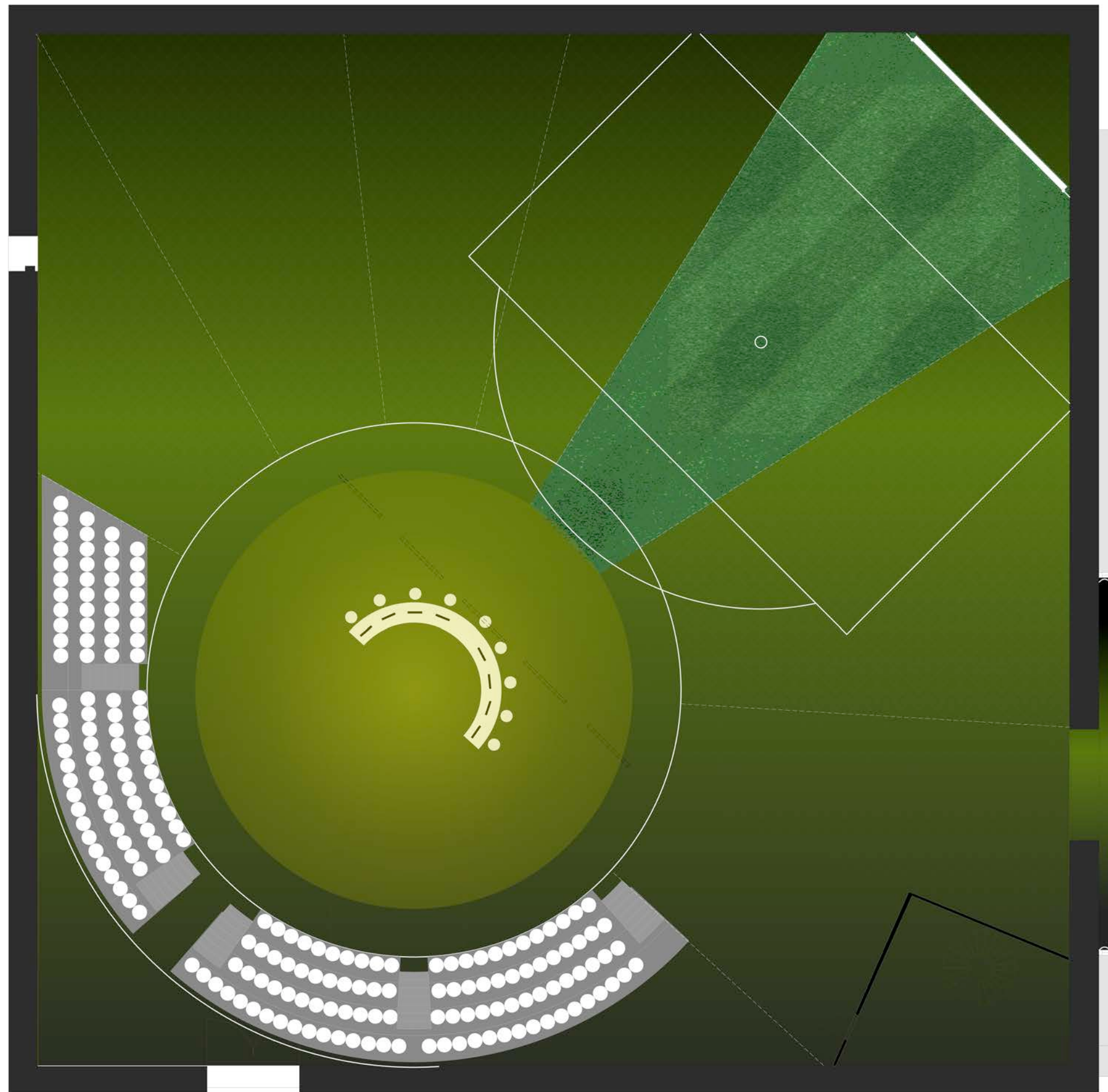
Eine Synthese von Forum, Studio und Aktionszonen ermöglicht dem Publikum sportliches, diskursives und mediales Aktiv-Werden.

Forum: Zuschauen und Aktiv-Werden

Die Ästhetik des Fußballs ist einerseits durch die Freude am Zuschauen gekennzeichnet andererseits bietet das Spiel kinästhetische Erfahrungen. Hier kann an sechs Stationen Aktivität entwickelt werden: Schießen auf eine Torwand in originaler Größe aus 11 m Entfernung, die Messung der eigenen Schussgeschwindigkeit, ein Softball-Fußballspiel, Tisch-Kicker, einen Slalomlauf und das Angebot verschiedener Trainingsmethoden. Selbst aktiv zu werden, zu spielen oder dem Spiel anderer, wie in der Arena, teilnehmend-emotional zuzuschauen ist hier möglich.

Forum: Diskussion und Veranstaltung

Der Raum bietet aber auch analytisch-diskursiven Zuschauergruppen ein Forum für alle Themen, die den Fußball betreffen.



Grundrissausschnitt Maßstab 1:150

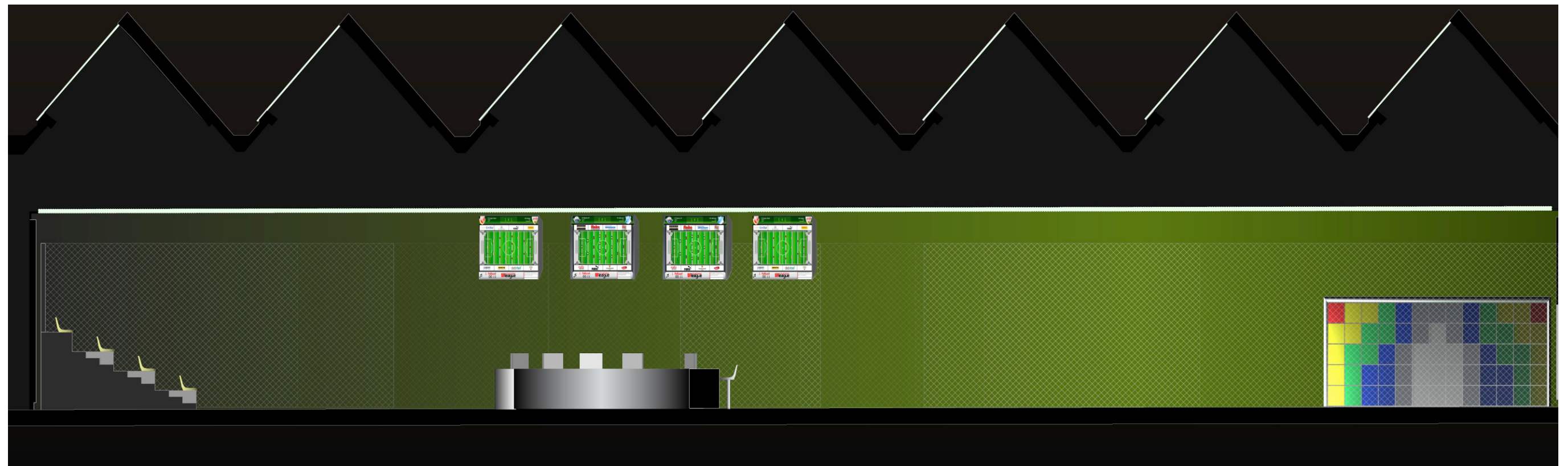
Studio: Fußball und Medien

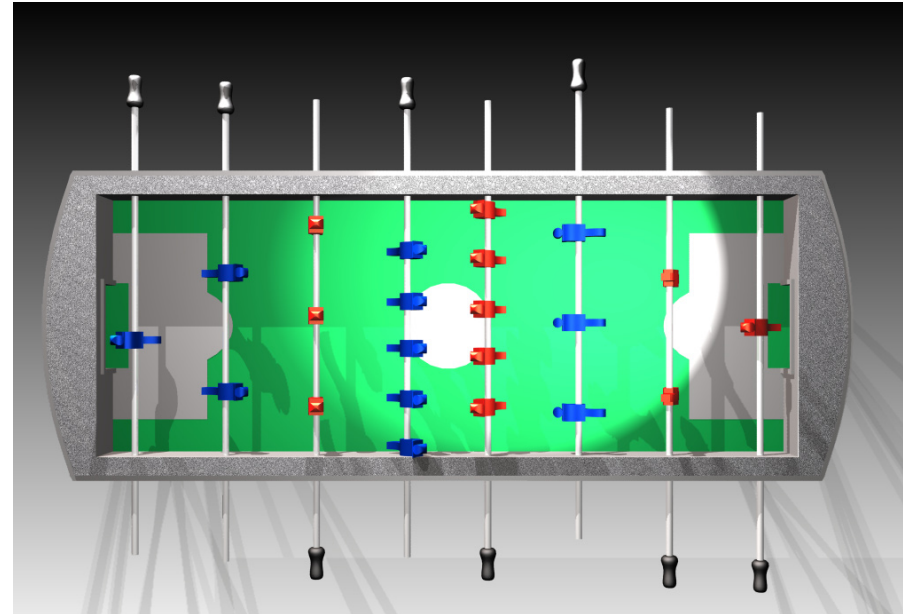
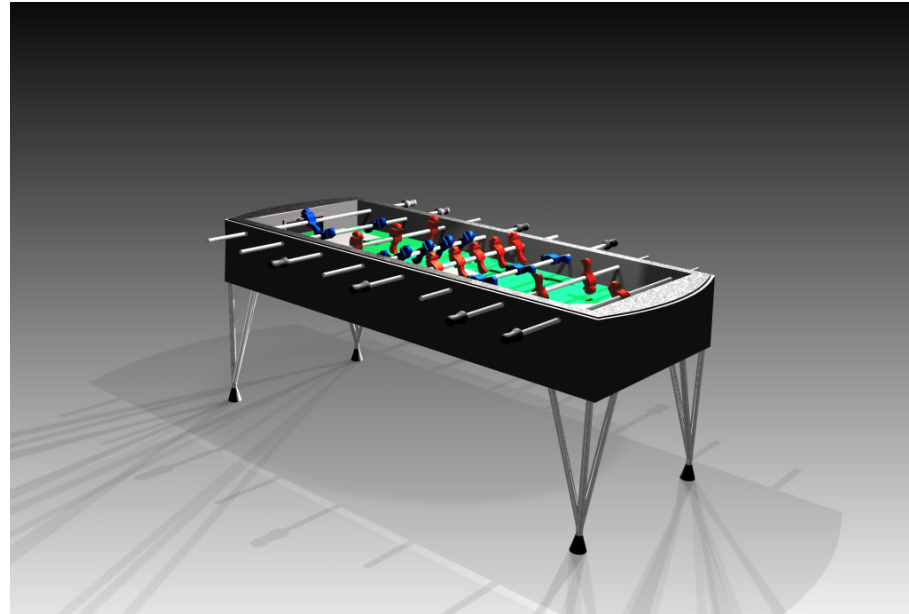
Weit mehr Zuschauer als in den Stadien erleben den Fußball in seiner medialen Verbreitung im Fernsehen, im Radio oder im Internet. Die Ausstattung des Raum erlaubt einerseits Public Viewing und Zugang zu Onlineaktivitäten wie z.B. Virtual-Kicker-League. Andererseits eignet sich der Raum als Studio für Aufzeichnungen oder Live-Sendungen.

Räumliche Anordnung

Das Forum verfügt über ca. 230 Plätze. Vier grosse Monitore bieten allen ein gut sichtbares Bild, auch für Übertragungen, den Hintergrund bilden die Aktivitätsstationen, so dass ein Forum im eigentlichen Sinn des Wortes entsteht.

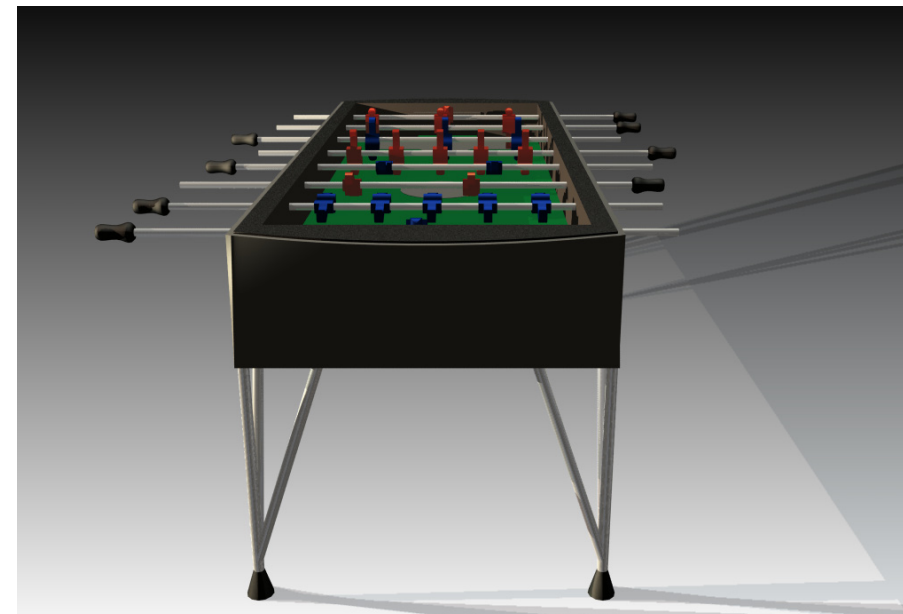
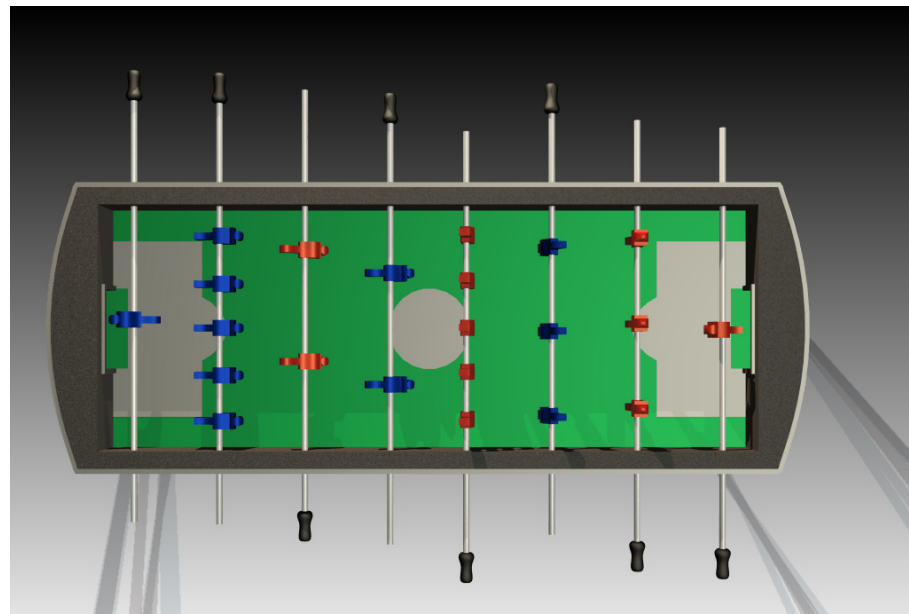
Schnitt durch den Vierecksaal
Maßstab 1:100

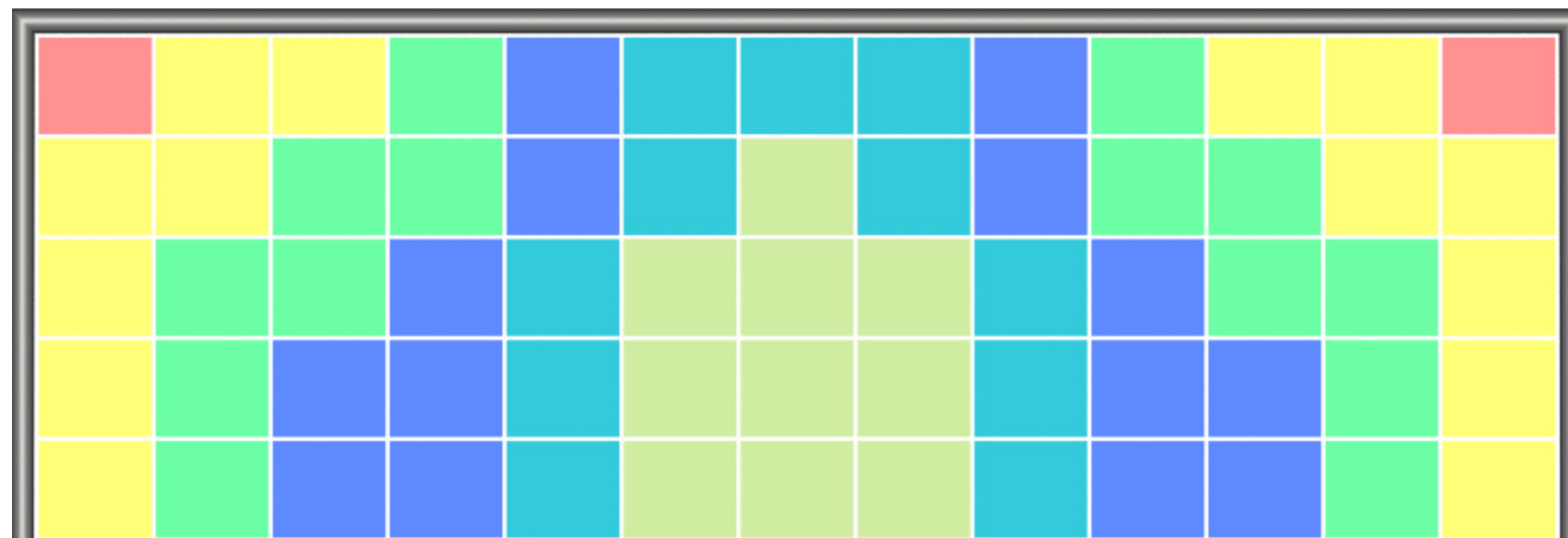




1. Aktionsbereich

Kickerspiele in neuer Form, deutlich breiter als die Handelsüblichen, dadurch besonders gut für vier Spielende geeignet. Die Anordnung der Figuren ist unterschiedlich, so kann beispielsweise im 4-4-2-System gegen das üblicherweise vorgefundene 2-3-5-System gespielt werden.





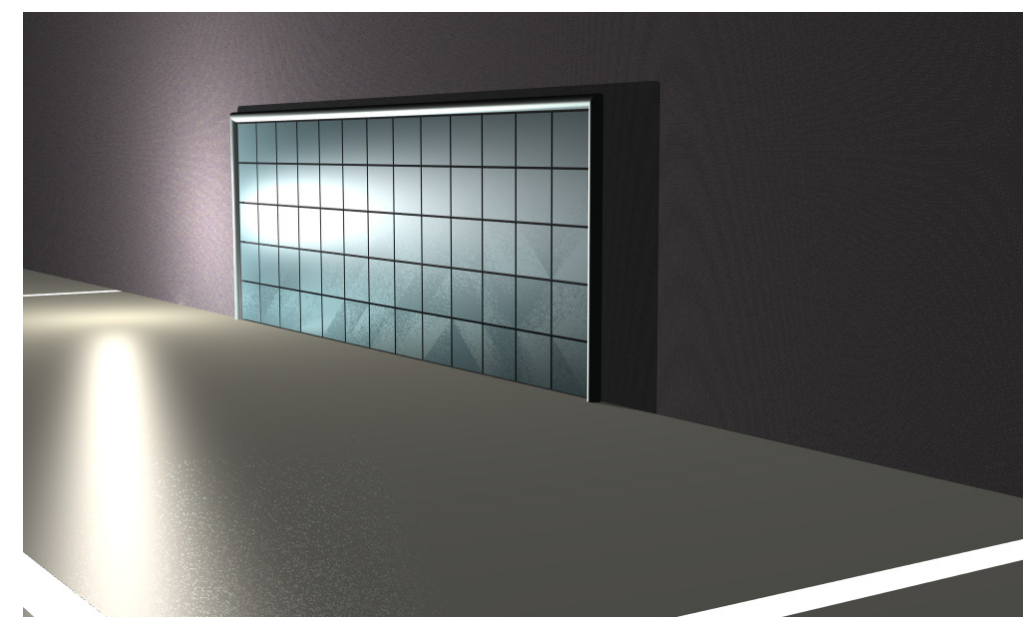
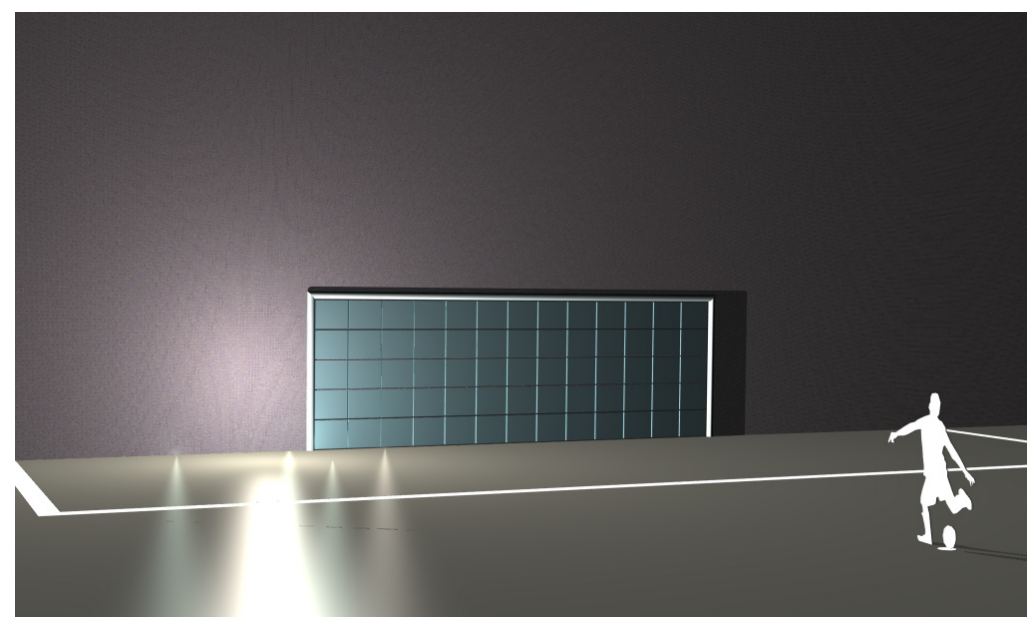
2. Aktionsbereich

Eine Besonderheit ist die Torwand mit echten Pfosten und echter Latte, in Originalabmessungen.

Die Treffer auf das große Tor – natürlich aus 11 m Entfernung – lösen ab einer einstellbaren Aufprallstärke bei der getroffenen Tafel einen Impuls aus, der entsprechende Punkte an einen Rechner weiterleitet, auf dessen Bildschirm zusammengezählt und ausgewertet wird.



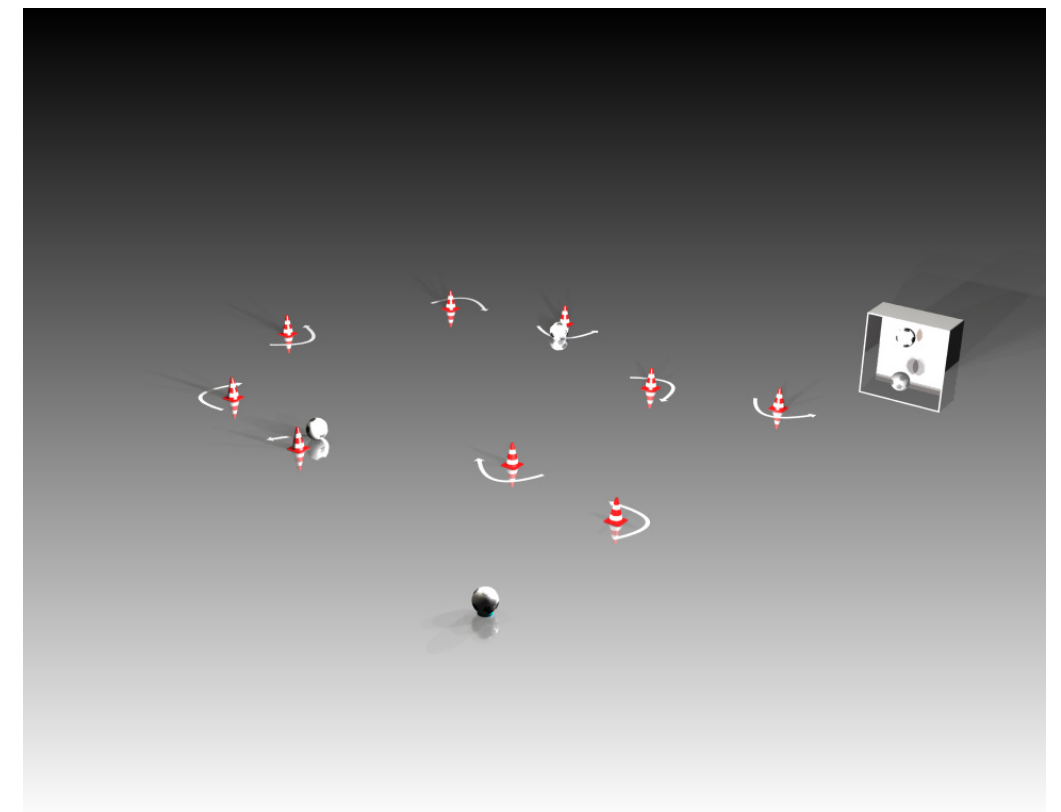
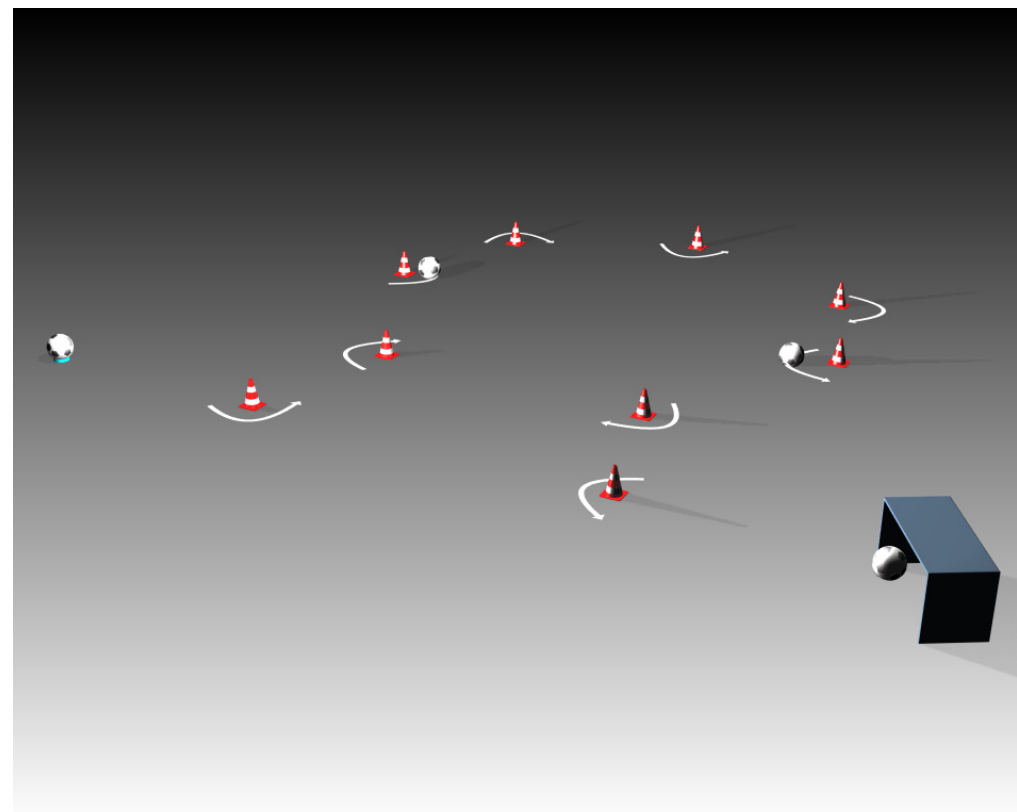
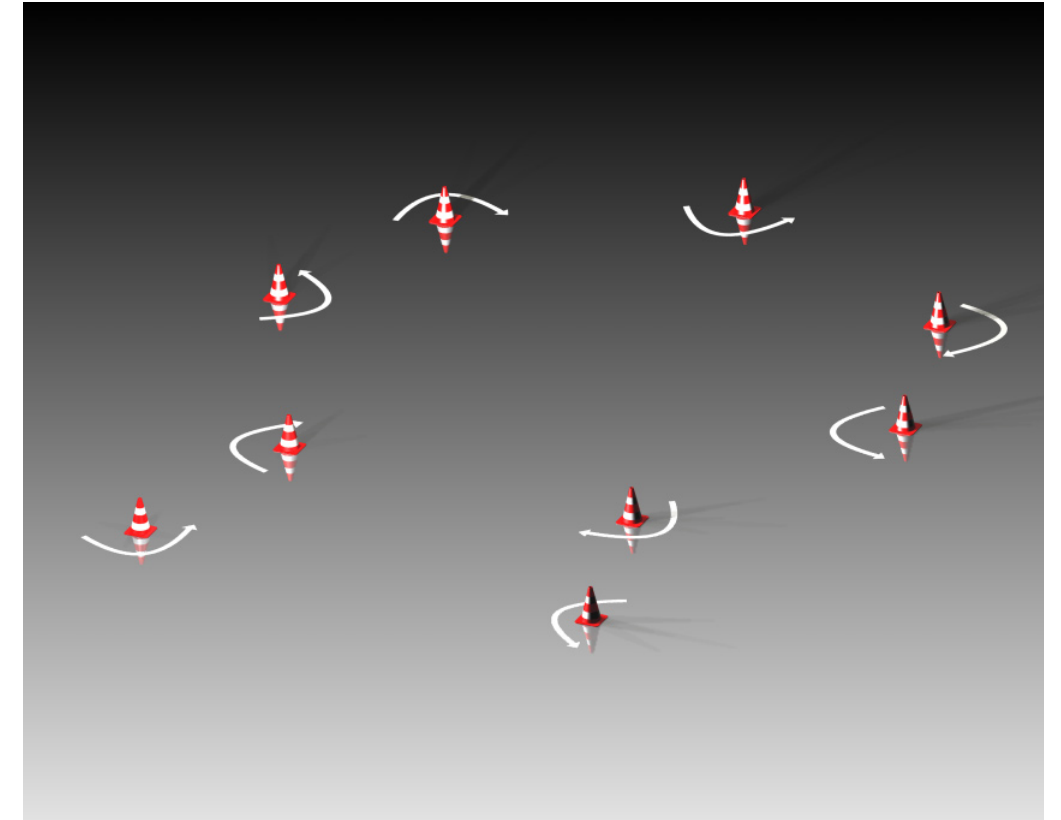
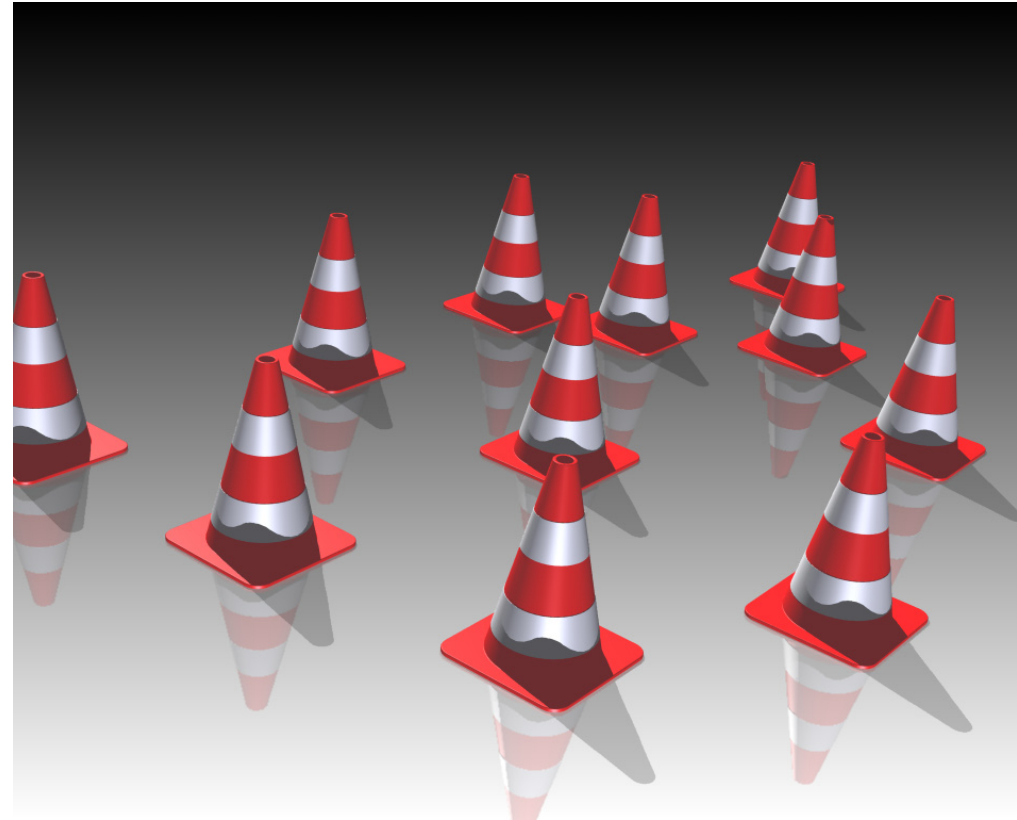
Punkteverteilung

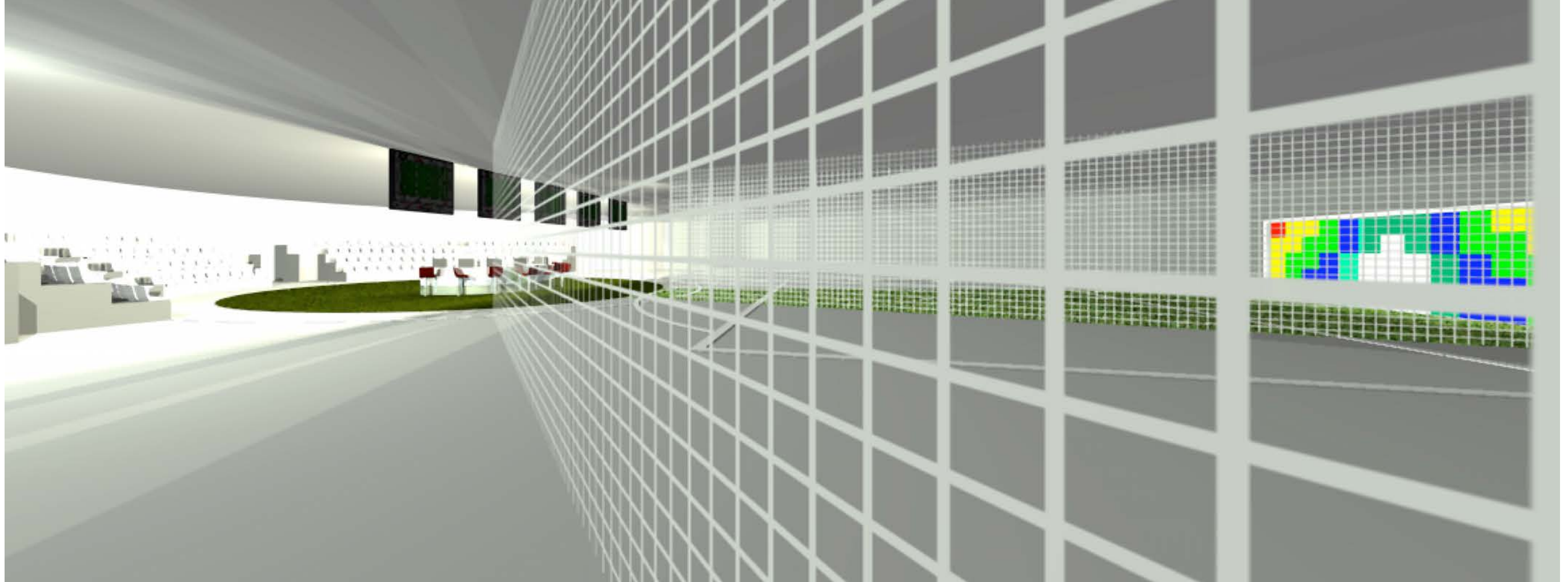


3. Aktionsbereich

Slalomlauf

Den Gegner zu Umdribbeln ist eine Kunst die zu üben die Ausstellung anbieten sollte. Mit der Stoppuhr lassen sich die Meister ermitteln, eine Kamera folgt den Besten und zeigt die interessantesten Spielzüge in Zeitlupe auf den großen Leinwänden.



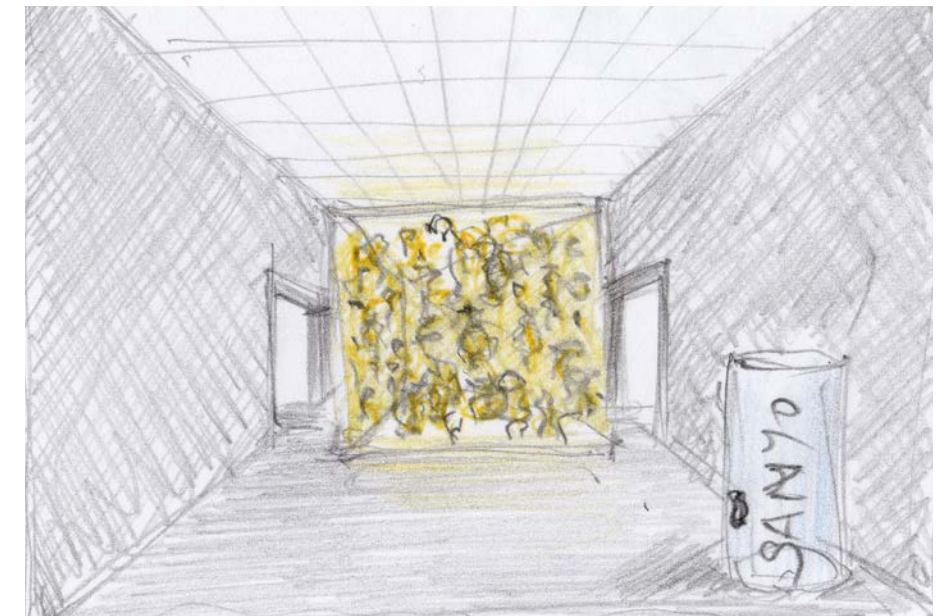


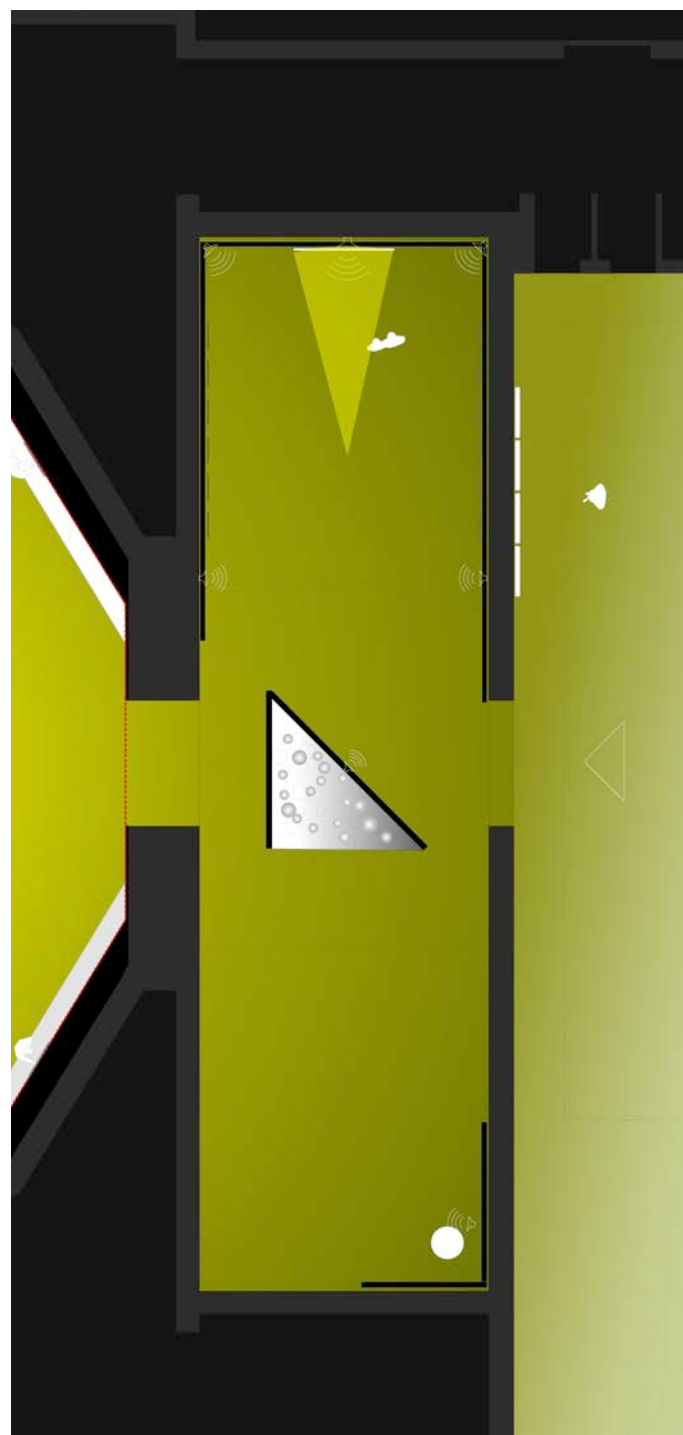


Epilog

Pantheon des Fußballs

Spiegeln sich im Prolog die Menschen, sind es im Epilog die Trophäen. In einem dreieckigen Spielkabinett glänzen echte und virtuelle Pokale, hier ist die Reflexion eines Vereinsheims zu Hause. Verschämt steht in der Ecke die von Jürgen Klinsmann malträtierte Werbetonne gleichsam als Erdung des edlen Geschmeides Hort.





Grundrissausschnitt Epilog, Maßstab 1:150

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Fußballe Ausstellung – sieben Thesen

1. Integrierte Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Das Projekt wird als große, publikumswirksame Ausstellung von regionaler (Fußball in Baden-Württemberg), historischer (Geschichte der Vereine im Land) und aktueller (Weltmeisterschaft 2010, 2011) Bedeutung dargestellt. Die eigentliche Ausstellung ist mit Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung eng zu verweben; das Gesamtprojekt hat als Einheit aufzutreten.

2. Synchronisierte Außendarstellung vor dem Kunstgebäude

Die Ausstellung soll auf das Umfeld des Kunstgebäudes hinaus scheinen und sich im Weichbild manifestieren. Ein integriertes Konzept ist einem additiven (hier eine Fahne, dort ein Fußball) vorzuziehen.

3. Abbau der Schwellenangst gegenüber der Institution Museum

Im Eingangsbereich der Ausstellung sind bereits vor dem Kauf einer Eintrittskarte auf vier Monitoren Bilder von den Aktivitäten im Forum zu sehen. Mögliche Schwellenangst wird durch den Blick auf einen der taktilsten Bereiche der Ausstellung vor dem Besuch abgebaut.

4. Maximale Publikumsnähe

In der Ausstellung gezeigte Bilder, Filme und Objekte sollen das Publikum nicht durch ihre bloße Präsenz beeindrucken, sie sollen darüber hinaus Geschichten erzählen. Die Präsentation der Ausstellung generiert den Dialog.

5. Aktiv werden

Die Ausstellung konkurriert nicht mit der Faszination des Fußballspiels wie sie im Stadion zu erleben ist. Das Publikum wird vom Gegenstand der Präsentation, dem Fußball und den durch ihn hervorgerufenen Emotionen distanziert und dadurch in die Lage versetzt sich selbst zu reflektieren, neue Zusammenhänge oder Themen zu entdecken. Ein Blick auf den Fußball als massenorientierte Veranstaltung, als *Leisure Industry* par excellence, sozio-ökonomisches und sozialpsychologisches Phänomen ist genauso möglich wie das eigene sportliche, diskursive oder mediale Aktiv-Werden im Forum.

6. Kompetente Betreuung der Aktivbereiche

Die Publikumsaktivitäten in Forum werden intensiv sport- und medienpädagogisch begleitet. Die verschiedenen Aktivitäten steigern die Sport- und Medienkompetenz in Kontext des Fußballs.

7. Multiple Zielgruppenorientierung

Die Ausstellung ist nicht auf eine besondere Zielgruppe fokussiert. Die Vielzahl der Facetten in denen Fußball dargestellt wird – konkret die Vielzahl der Geschichten die vom Fußball in der Ausstellung handeln – macht sie für die verschiedensten Gruppen interessant: vom Fußballfan bis zum traditionellen Kulturkonsumenten, vom Jugendlichen bis zum Silver Ager.

Ausgewählte Fußball-Literatur

Quellen

Kurt Tucholsky: Fußball mit Menschenköpfen (1926) [Essay]
In: ders., Gesammelte Werke in zehn Bänden. Band 4, Reinbek 1975, S. 484-486

Egon Erwin Kisch: Der gefunkte Fußball (1928)
in: ders., Gesammelte Werke in Einzelausgaben, hrsg. von Bodo Uhse / Gisela Kisch, Bd. 10, Berlin, Weimar 1985

Franz Werfel: Fußball und Nationalismus (1932)
in: Querschnitt 12(1932)6, S.435f

Peter Handke: Die Welt im Fußball (1965), in: ders., Ich bin ein Bewohner des Elfenbeinturmes, Frankfurt/M. 1972, S. 134-139.

Peter Handke: Die Aufstellung des 1. FC Nürnberg vom 27.1.1968 (1969), in: ders., Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt. Frankfurt/M. 1981, S. 59.

Peter Handke: Die Angst des Tormanns beim Elfmeter (1970) [Erzählung]
Frankfurt/M. 1970

Ror Wolf: Punkt ist Punkt. Alte und neue Fußballspiele (1971),
Frankfurt/M. 1978

Eckhard Henscheid: Hymne auf Bum Kun Cha (1987) [Lyrik]
in: Bernstein, F.W.; Eilert, Bernd; Gernhardt, Robert; Henscheid, Eckhard; u.a. Die Neue Frankfurter Schule. 25 Jahre Scherz, Satire und Schiefere

Bedeutung aus Frankfurt am Main, Göttingen 1987, S. 360-361.
F. C. Delius: Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde. Reinbek 1994
[Erzählung]

Ror Wolf: Das nächste Spiel ist immer das Schwerste. Gesammelte Fußball-
prosa in einem Band, Frankfurt/M. 1998.

Günter Grass: Mein Jahrhundert, München 1999 [Abschnitt „1903“,
„1954“, „1974“]

Thomas Brussig: Leben bis Männer, Frankfurt/M. 2001

Nick Hornby: Fever Pitch. Ballfieber. Die Geschichte eines Fans, Köln 1999

Ronald Reng: Der Traumhüter. Die unglaubliche Geschichte eines Tor-
warts, Köln 2002

Javier Marías: Alle unsere frühen Schlachten, München 2002

Marc Becker: Wir im Finale [Drama, UA Theaterhaus Jena 2004]
Frankfurt/M. 2005

Anthologien

Ralf Bönt, Albert Ostermeier, Moritz Rinke (Hg.): Titelkampf. Fußballge-
schichten der deutschen Autorennationalmannschaft. Frankfurt/M. 2008

Jan Brandt (Hg.): Doppelpass. Geschichten aus dem geteilten Fußball-
deutschland. Idstein 2004

literaturhaeuser.net (Hg.): Aus der Tiefe des Traumes. Elf Frauen erzählen
Fußballgeschichten. München 2005

Karl Riha (Hg.): fußball literarisch oder Der Ball spielt mit dem Menschen.
Erzählungen, Texte, Gedichte, Lieder, Bilder, Frankfurt/M. 1982

Sekundärliteratur

Ralf Adelmann / Rolf Parr / Thomas Schwarz (Hg.): Querpässe. Beiträge
zur Literatur-, Kultur- und Mediengeschichte des Fußballs, Heidelberg
2003.

Christoph Biermann / Ulrich Fuchs: Der Ball ist rund, damit das Spiel die
Richtung ändern kann. Wie moderner Fußball funktioniert, Köln 2004.

Karl Heinz Bohrer: Cupfinal, in: ders., Ein bißchen Lust am Untergang.
Englische Ansichten. München 1979.

Ernst Otto Bräunche: Fußballhochburg Karlsruhe.
in: Bräunche, E.O.; Steck, V. (Hg.): Sport in Karlsruhe von den Anfängen
bis heute. (Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchivs Bd. 28)
Karlsruhe 2006, S.168-218

Franz-Josef Brüggemeier; Ulrich Borsdorf; Jürg Steiner (Hg.): Der Ball ist
rund. Katalog zur Fußballe Ausstellung im Gasometer Oberhausen im Centr
O. anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Deutschen Fußball-Bundes,
12. Mai bis 15. Oktober 2000. Essen 2000

Michael Broschkowski, Thomas Schneider: „Fußlümmelei“. Als Fußball
noch ein Spiel war, Berlin 2005.



Schnitt, Maßstab 1:200



Dahlmann, Dittmar; Anke Hilbrenner (Hg.): Überall ist der Ball rund. Zur Geschichte und Gegenwart des Fußballs in Ost- und Südosteuropa. Essen 2006

Walter Delabar: Ballsport als soziale Figur. In: Merkur 59 (2005) H. 12, Nr. 680, S. 1154-1163.

Erik Eggers: Fußball in der Weimarer Republik. Kassel 2001

Christiane Eisenberg (Hg.): Fußball, Soccer, Calcio. Ein englischer Sport auf seinem Weg um die Welt. München 1997

Gunter Gebauer: Poetik des Fußballs, Frankfurt/M. 2006.

Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Stuttgart (Hg.): Das Wunder von Bregenz. Eine Fußballeusstellung des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg (Festspielhaus Bregenz 7.-29. Juni 2008). Stuttgart 2008

Nils Havemann: Fußball unterm Hakenkreuz. Der DFB zwischen Sport, Politik und Kommerz. Frankfurt/M. 2005

Eckhard Henscheid: Ein schönes Spiel. Zur Versöhnung von Dichtung und Fußball [1973], in: ders., Ein scharmanter Bauer, Frankfurt/M., S. 316-3223

Markwart Herzog: „Fußball und Nationalsozialismus“ (Februar 2006, Schwabenakademie Irsee / Deutsche Akademie für Fußballkultur) - Tagungsbericht

Markwart Herzog (Hg.): Fußball als Kulturphänomen. Kunst - Kultur - Kommerz, Stuttgart 2002

Roman Horak / Wolfgang Maderthaner: Mehr als ein Spiel. Fußball und populäre Kulturen im Wien der Moderne, Wien 1997

Matías Martínez (Hg.): Warum Fußball? Kulturwissenschaftliche Beschreibungen und Erklärungen eines Sports, Bielefeld 2002

Dietrich Schulze-Marmeling (Hg.): Davidstern und Lederball. Die Geschichte der Juden im deutschen und internationalen Fußball, Göttingen 2003.

Rolf Parr unter Mitarbeit von Maren Alstedde, Olja Siek und Julia Stratmann: Fußball - eine kulturwissenschaftliche Auswahlbibliografie, Heidelberg 2006.

Dirk Schümer: Gott ist rund, Frankfurt/M. 1998

Peter Sloterdijk: „Ein Team von Hermaphroditen“. Der Philosoph Peter Sloterdijk über Torschützenorgasmen und nationale Erregungsgemeinschaften, über den männlichen Jäger, den niemand mehr braucht - und was das alles mit Fußball zu tun hat, in: DER SPIEGEL (23/2006), S. 70-73.

Klaus Theweleit: Tor zur Welt. Fußball als Realitätsmodell, Köln 2004.

Hans-Georg Weigand (Hg.): Fußball - eine Wissenschaft für sich, Würzburg 2006.

